

Er ist wahrhaftig auferstanden

(Lukas 24,36-45)

Liebe Gemeinde, von Angst und Trost haben wir eben gesungen. Und wir haben auch gehört, dass die Frauen am Grab sich zunächst einmal heftig erschreckt haben – und niemanden etwas erzählt haben. Dass sie es dann doch getan haben, zeigt die Geschichte des Glaubens.

Doch dass es mit dem Glauben von Anfang nicht so einfach war, erzählt auch der Evangelist Lukas (Lk 24,36-45):

Und siehe, zwei von den Jüngern gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; es hieß Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

April 2017

Und siehe, zwei von den Leuten gingen nach dem Gottesdienst nach Hause. Der Weg von der Kirche nach Hause war nicht so weit. Aber sie hatten sich viel zu erzählen und so blieben sie an einem Eiscafé stehen. Kauften sich ein Eis, setzten sich auf eine Bank und erzählten von all den Geschichten, die sie immer wieder in ihrer Kirche hörten. Die Geschichten waren ihnen vertraut. Aber irgendwie war es mit ihnen wie mit Märchen. Schöne Geschichten. Man hörte sie gerne. Sie trösteten manchmal auch für den Moment oder ließen einen etwas besser verstehen – aber so richtig frohe Botschaft fürs Leben waren sie irgendwie doch nicht.

Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk; wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.

Und während sie so redeten, da kam Jesus selbst, kaufte sich ein Eis und setzte sich zu ihnen auf die Bank. Aber sie erkannten ihn nicht. Er sprach zu ihnen: Was erzählt ihr da für Sachen? Und sie wunderten sich erst, dass ein fremder Mann sich zu ihnen setze, aber dann erzählten sie: Wir kommen gerade aus dem Ostergottesdienst. Sie wissen vielleicht gar nicht mehr, was da gefeiert wird. Und er fragte: Was denn? Sie antworteten: Das mit Jesus von Nazareth, der ein wunderbarer Mann war – mächtig in Tat und Wort vor Gott und den Menschen. Den haben sie gekreuzigt. Und dann wurde er auferweckt von den Toten uns zu erlösen. Und seiner Heiliger Geist ist gekommen. Aber irgendwie ist das alles so lange her... Und das mit der Erlösung, was soll das eigentlich heißen?

Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

Auch haben uns heute im Gottesdienst welche erschreckt: die haben eine Erscheinung von Engeln gesehen – ich bitte Sie (!) – und die sagen, Jesus lebt tatsächlich! Und andere haben gesagt: ja, das glauben wir auch.
Aber wir wissen es nicht so recht....

Das sagte Jesus: Oh, Ihr glaubensschwachen Christenmenschen, mit einem Herzen, das zu träge ist, zu glauben, was die Propheten geredet und eurer Vorfahren über fast zwei Tausend Jahre bezeugt haben!

Und er fing an zu den beiden zu reden:

Ihr wollt, dass alles neu wird, aber ändern soll sich nichts.
Ihr wollt erlöst sein – ihr wollt euch lösen von der Angst, das Leben nicht zu schaffen, aber könnt euch nicht lösen, von dem was euch – scheinbar – Sicherheit verschafft.

Und er erzählte ihnen, die ihn nicht erkannten:

Der Mensch, von dem ihr erzählt, hat die Sicherheit dieser Welt aufgegeben. Und ja, sie haben ihn umgebracht.

Aber er hatte eine Sicherheit im Herzen: dass Gott, sein Vater im Himmel, da ist, ihn zu sich zieht. Und er hatte die Sicherheit im Herzen, dass Gott sich auch um die Menschen kümmern wird, die ihm selbst so ans Herz gewachsen sind: die Menschen, die ihm vertrauten, ihn liebten, seine Hoffnung in ihn setzten – so wie ihr! Und der Vater im Himmel hat diese Menschen nicht alleine gelassen: der Heilige Geist umweht sie und Jesus, von dem ihr erzählt, selbst besucht sie.

Und Jesus sprach weiter zu den beiden:

Ein bisschen Mut braucht's euerseits schon, die Sicherheit dieser Welt zu verlassen: aber versucht es mal: glaubt daran, dass Gott euch über alle Maßen liebt! So ein Glaube löst euch von Angst vor Veränderung – und sei es die Veränderung durch den Tod.

Und wenn ihr voller Liebe in die Welt geht, dann kann diese Liebe die Welt verändern.
Versucht es, es geht!

Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Und als sie das Eis längst aufgegessen hatten und die Kirchturm eins schlug, das sagten sie: Kommen Sie doch mit uns – es ist Mittagszeit. Wir haben schon alles vorbereitet. Ein Gast mehr macht keine Umstände. Und er kam mit, um bei ihnen zu essen. Und als mit ihnen am Tisch saß, sprach er das Tischgebet und die beiden erkannten Jesus. Und er verschwand vor ihnen.

Und sie sprachen: Brannte nicht unser Herz in uns als er mit uns geredet hat! Welche Liebe, welche Zuversicht, dass die Liebe das letzte Wort haben wird!

Und sie holten ihre Telefone und telefonierten, schickten whatsapps und mails mit der immer gleichen Botschaft: Er ist wahrhaftig auferstanden!

Und sie freuten sich über die verdutzten Antworten ihre Familien und Freunde, ihrer Arbeitskolleginnen und Nachbarn. Was war denn in die beiden gefahren?! Klar, die hatten was mit der Kirche, aber so fromm waren die doch nicht.

Und doch war ihre Freude ansteckend.

Und mit etwas Verwunderung breitet sich in der Gemeinde die alte Nachricht neu und voller Freude aus: Er ist wahrhaftig auferstanden! Menschen dachten immer wieder daran Böses zu machen, Gott aber machte es gut. Er machte es gut und hat durch Jesus versprochen: Ich bin bei euch und liebe euch alle Tage – bis ans Ende aller Zeiten – und wohl darüber hinaus.

Wenn das keine frohe Botschaft ist!

Halleluja!